

Streifzug durch die Ortsgeschichte 38



Die Kapelle konzertiert; Dirigent Erwin Müller

1958 Einmal in der Kunststufe

In der Oberstufe zu spielen war für den Wäschenbeurener Musikverein unter dem Dirigenten Erwin Müller eine ständige Herausforderung. Bei Wertungsspielen musste neben dem Selbstwahlstück ein Stundenchor vorgetragen werden. Für ein unbekanntes Stück bekam man gerade eine Stunde Zeit zum Einüben. Ein Verbandsvertreter war dabei und sammelte nach Ablauf der Zeit die Noten ein. Einmal gelang sogar der Sprung in die Kunststufe. Für das Bundesmusikfest 1958 in Ravensburg hatte der Verein sich für die Oberstufe angemeldet, hatte aber, ohne es zu wissen, ein Musikstück ausgewählt, das von der Jury der Kunststufe zugerechnet wurde. Für die Musikkapelle und ihre Anhänger – hundert Personen waren mit zwei Bussen nach Ravensburg gefahren – wurde das Fest zum großen Erlebnis. Man hatte das Selbstwahlstück „Sinfonietta“ und einen Vier-Wochen-Chor (man hatte vier Wochen Zeit zum Einstudieren) vorgetragen. Das „Internationale Wertungsgericht“ reihte die Wäschenbeurener Kapelle in die Kunststufe ein und sprach ihr einen zweiten Rang zu. Nur um zwei Punkte hatten die Musiker den ersten Rang verfehlt. Stolz war man im Musikverein und in der Gemeinde darauf, dass die Wäschenbeurener Musikkapelle als einzige aus dem Kreis Göppingen in der höchsten Stufe gespielt hatte. Doch konnte man sich in der

Gesellschaft städtischer Blasorchester mit größerer Besetzung und reicherer Instrumentierung nicht halten und kehrte wieder in die Oberstufe zurück.



Karl Hinterberger (links) mit dem Albverein

1959 Karl Hinterberger wird Ehrenbürger

Am Sonntag, dem 1. März 1959, wurde im Sitzungssaal des Rathauses an Karl Hinterberger das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde verliehen. Dem vorausgegangen war ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss am 4. Dezember 1958. In seiner Würdigung wies BM Meier darauf hin, dass Karl Hinterberger 1955 „unter den bekannten schwierigsten Umständen“ (Ortspfarrer Noll und der Kirchenstiftungsrat hatten nach einem lang andauernden Konflikt mit der Gemeinde die Verantwortung für Schwesternstation und Kindergarten abgegeben) die Leitung des Krankenpflegevereins übernommen habe. Er sei die „Triebfeder“ des Zustandekommens des Hauses St. Elisabeth, des neuen Schwesternhauses, und des katholischen Kindergartens gewesen. 1958 gab er den Vorsitz des Vereins an den neuen Pfarrer Stadelmaier ab und übernahm die Geschäftsführung des Vereins.



BM Meier und Karl Hinterberger bei der Ernennung zum Ehrenbürger, 1959

Der Bundesbahninspektor i. R., seit 1949 als Pensionär zurück in seiner Heimatgemeinde, hatte 1951 den Schwäbischen Albverein wiedergegründet, und bis 1968 war er Vertrauensmann des Vereins gewesen. Im gleichen Jahr war er zum Ehrenvertrauensmann ernannt worden. Von 14 auf 187 war in seiner Amtszeit die Mitgliederzahl gestiegen. In diesen Jahren war er als Motor und Seele des Vereins auch Presseberichterstatler, Theaterleiter und Organisator von Wanderungen und Ferienfahrten gewesen, 1979, ein Jahr nach seinem Tod, wurden von der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins ein Gedenkstein am Sonderbachsee, und, von diesem ausgehend, der Karl-Hinterberger-Weg, eingeweiht.